Wennigsen

Wennigsens erster Solarpark entsteht in Holtensen

Von Ingo Rodriguez

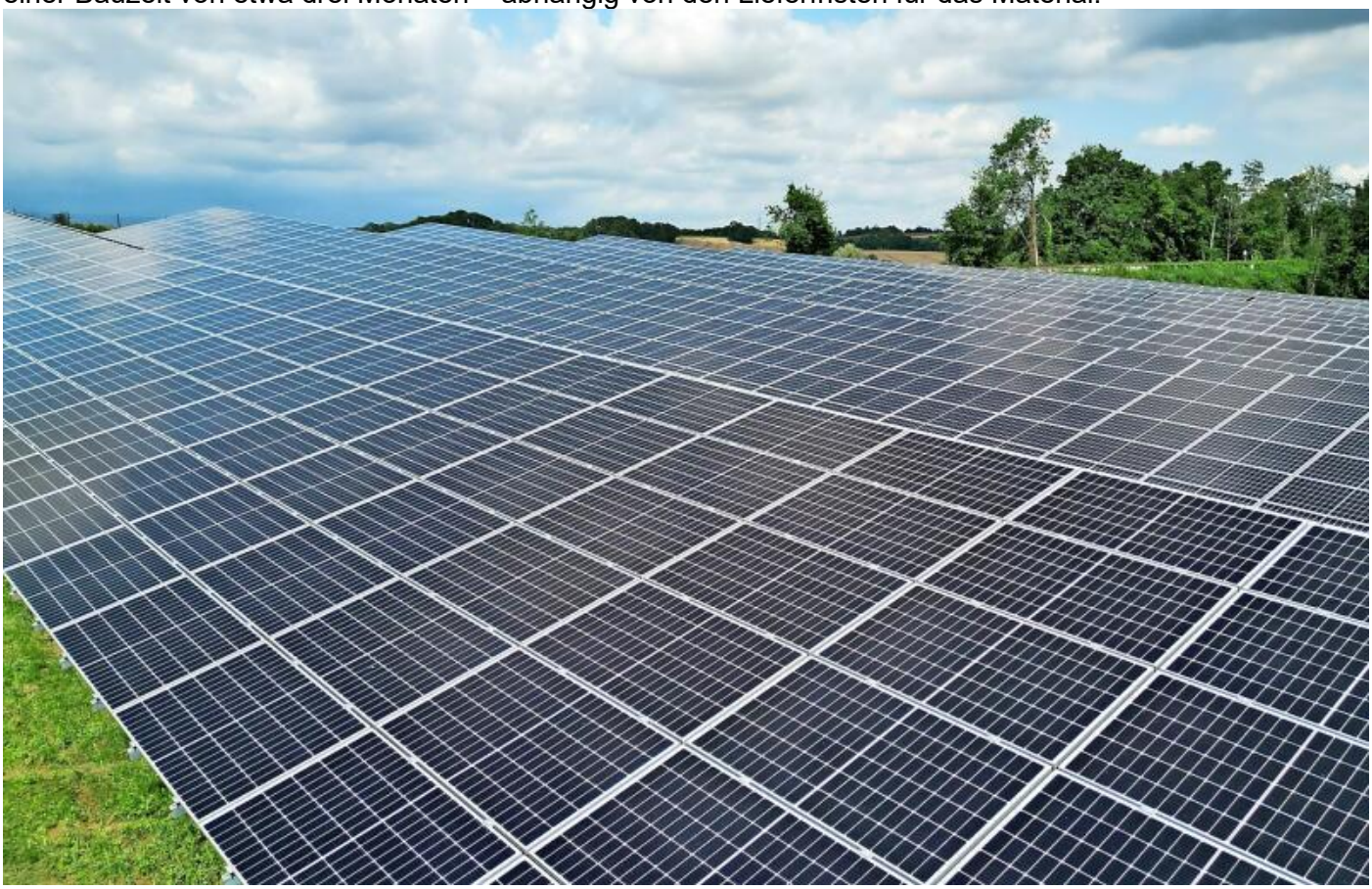
Auf einem Feld soll im nächsten Frühjahr eine rund 6,7 Hektar große Photovoltaik-Freifläche errichtet werden.

Die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde investiert rund 4,5 Millionen Euro in das Projekt.

Holtensen.
Es ist ein starker Beitrag zur Energiewende. Und: Es ist eine Energiegenossenschaft aus dem Osten der Region Hannover, die jetzt als Bauherrin zum ersten Mal auch im Südwesten der Region den Ausbau regenerativ erzeugter Energie fördern will. Die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde hat sich dafür einen Standort in Wennigsen ausgesucht: Am S-Bahnhof in Holtensen soll im nächsten Frühjahr ein rund 6,7 Hektar großer Solarpark gebaut werden.
„Das hat sich zufällig ergeben“, sagt Björn Rust, Vorstandmitglied der Genossenschaft. Zwar liege das ursprüngliche Aktionsgebiet in Lehrte und Sehnde. Später seien aber auch Algermissen und Burgdorf der schon 2010 gegründeten Energiegenossenschaft beigetreten. Jetzt ist außerdem ein privater Initiator aus Wennigsen an die Genossenschaft herangetreten: Er habe die Projektrechte für seinen Solarpark an sie verkauft, berichtet Rust. Der persönliche Aufwand sei ihm doch zu groß gewesen.
Jetzt setzt die Energiegenossenschaft dieses Projekt um: „Wir pachten das Areal und zahlen dafür ein Nutzungsentgelt“, berichtet Vorstandsmitglied Rust. Die Fläche am S-Bahnhof in Holtensen bleibe indes in Besitz der Privatperson, die ursprünglich den Solarpark selbst habe errichten wollen.
Rust ist Mitarbeiter der Stadtwerke Lehrte und für seine Vorstandarbeit bei der Genossenschaft freigestellt. Die Aufgaben sind vertraglich geregelt: Die Stadtwerke Lehrte sind demnach für die Akquise, Anlagenplanung und technische Betreuung zuständig.

Fast so groß wie zehn Fußballfelder
Die Ausmaße des Bauprojektes in Holtensen lassen sich anhand aussagekräftiger Zahlen aus der Projektbeschreibung ablesen: Geplant ist demnach eine rund 6,7 Hektar große Photovoltaik-Freifläche – das entspricht einer Größe von fast zehn Fußballfeldern. Die Leistung der Anlage: etwa 6944 Kilowatt-Peak (kWp) – eine Spitzenleistung, die unter optimalen Bedingungen theoretisch möglich ist. Rund 4,5 Millionen Euro investiert die Energiegenossenschaft in das Projekt, um möglichst schon im kommenden Jahr Strom ins öffentliche Netz einzuspeisen.
Höhere Hürden sind nicht zu erwarten: Nach einer Bauvoranfrage habe die Gemeinde Wennigsen signalisiert, grünes Licht zu geben, berichtet Rust. „Zurzeit wird der Bauantrag vorbereitet und in Kürze bei der zuständigen Behörde der Region Hannover eingereicht“, sagt das Vorstandsmitglied. Wovon das Projekt profitiere: Nach Gesetzesänderungen sei es in Deutschland inzwischen möglich, unmittelbar an Bahnstrecken unbürokratisch Solaranlagen zu errichten.

Nach den Vorgaben darf auch in Holtensen der Solarpark von den Gleisanlagen aus bis zu 200 Meter weit ins Feld hineinreichen, ohne dass dafür der Flächennutzungsplan zu ändern ist. „Wenn die Genehmigung vorliegt, hoffen wir auf einen Baustart möglichst im nächsten Frühjahr“, berichtet Rust. Zu rechnen sei mit einer Bauzeit von etwa drei Monaten – abhängig von den Lieferfristen für das Material.



Beispielbild, so kann es mal aussehen.

Bislang fast nur Eigenkapital investiert

Die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde betreibt bislang schon 20 PV-Anlagen auf Dächern in Lehrte, Sehnde und Algermissen. Insgesamt 888 Mitglieder haben mit ihren gezeichneten Anteilen bis Ende 2024 für ein Geschäftsguthaben in Höhe von rund 7,2 Millionen Euro gesorgt. Die bereits bestehenden Anlagen wurden fast nur mit Eigenkapital realisiert.

Der geplante Solarpark in Holtensen ist Teil einer großen Ausbauoffensive: Die Energiegenossenschaft setzt jetzt verstärkt auf Photovoltaik (PV) innerhalb großer Freiflächen. In Lehrte-Arpke ist ein neuer Solarpark kürzlich bereits ans Netz gegangen, berichtet Rust. Eine weitere Anlage entstehe zurzeit in Sehnde. Geschätzte Kosten: rund 4,3 Millionen Euro.

Nach dem Bau des Solarparks in Wennigsen stehen noch sechs weitere Standorte auf dem Maßnahmenprogramm. „Bei diesen Investitionskosten wird unser Eigenkapital aber nicht mehr ausreichen, deshalb werden wir bis zu 85 Prozent über Fremdfinanzierung abwickeln“, sagt Vorstandsmitglied Rust. Die Tilgung sei über Einnahmen aus der Energieeinspeisevergütung geplant sowie aus der vertriebsmäßigen Vermarktung weiteren Biostroms. Geplant sei es etwa, Verträge mit größeren Stadtwerken abzuschließen.

Die Energiegenossenschaft hat im Bauantrag auch einen Batteriespeicher eingeplant. Mit einem Speicher lasse sich Strom effektiv und unabhängig von Zeiten mit starker Sonneneinstrahlung vermarkten, sagt Rust.

Mit dem Millionenprojekt entsteht jetzt auch in Wennigsen die erste große PV-Freifläche. Das bestätigt die Energiegenossenschaft Calenberger Land (ENER:GO), die unter anderem in Gehrden, Wennigsen und Barsinghausen seit Jahren den Ausbau regenerativer Energie vorantreibt.

Konkurrenzdenken besteht angesichts der neuen Gebietsüberschneidung nicht. Vielmehr sind beide Genossenschaften in engem Austausch, wie sie übereinstimmend berichten. „Es laufen Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit beim Projekt in Holtensen. Wir würden uns gerne daran beteiligen“, sagt ENER:GO-Vorstandsmitglied Edmund Jansen.

Millionenprojekt: Entlang der Linderter Straße soll auf einer Feldfläche (links im Bild) für Kosten in Höhe von rund 4,5 Millionen Euro eine Photovoltaik-Freifläche errichtet werden. 3 Fotos: Ingo Rodriguez